

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79/80 (1922)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

kannten Pariser Architekten *Auguste Rey*. Der Plan für Reims wurde abgelehnt und in erneute Bearbeitung genommen. Alles in allem haben die französischen Architekten bereits eine sehr beträchtliche Tätigkeit entwickelt. Ausserdem wurde, soweit bekannt geworden ist, der bekannte New Yorker Architekt und Städtebauer *George B. Ford* von der französischen Regierung herangezogen. Auf eine Mitwirkung deutscher Architekten und Ingenieure scheint dagegen verzichtet zu werden.

**Ausfuhr elektrischer Energie.** Nach dem „Bundesblatt“ vom 4. Januar stellen die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke A.-G. in St. Gallen das Gesuch um Bewilligung zur Ausfuhr von max. 200 kW elektrischer Energie nach dem Fürstentum Liechtenstein auf die Dauer von 10 Jahren. Die jährliche Ausfuhr würde rund 220 000 kWh betragen, die ins Landesnetz des Fürstentums abgegeben werden sollen.

**Elektrifizierung der Chilenischen Staatsbahn.** Die breit-spurigen Strecken Valparaiso-Santiago und Ramal-Los Andes der chilenischen Staatsbahn werden gegenwärtig für den elektrischen Betrieb ausgerüstet. Als Betriebsstrom kommt Gleichstrom von 3000 Volt zur Anwendung.

### Konkurrenzen.

**Neue Fünfzigfranken-Banknote der Schweizerischen Nationalbank.** Unter den in der Schweiz und im Ausland wohnenden schweizerischen Künstlern und schweizerischen Angehörigen des Kunstgewerbes veranstaltet die Schweizer Nationalbank einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Vorder- und die Rückseite einer neuen Fünfzigfranken-Banknote. Einlieferungstermin für die Entwürfe ist der 31. März 1922. Die als Preisgericht amtierende Fachkommission besteht aus den Herren *Eduardo Berta*, Kunstmaler, Bironico; *René Francillon*, Kunstmaler, Lausanne; *Hans Frei*, Graveur, Riehen bei Basel; *Dr. C. v. Mandach*, Konservator des Kunstmuseums in Bern; *Dr. H. Meyer-Rahn*, Sekretär der eidg. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung, Luzern; *Pierre Eugène Vibert*, Graveur, Genf; *J. E. Wolfensberger*, Inhaber der graphischen Anstalt J. E. Wolfensberger in Zürich, sowie Vertreter der Schweizerischen Nationalbank mit beratender Stimme. Das ausführliche Programm ist auf der ersten Inseratenseite nach dem Text in letzter Nummer veröffentlicht.

**Erweiterung des Friedhofes im Friedental in Luzern.** Die Einwohnergemeinde Luzern eröffnet unter den in Luzern niedergelassenen Fachleuten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung des Friedhofes im Friedental längs der Friedentalstrasse. Termin für die Einlieferung der Entwürfe ist der 13. März 1922. Das Preisgericht besteht aus den Herren Ingenieur *O. Businger*, städtischer Baudirektor in Luzern, Architekt *Max Häfeli* in Zürich und Architekt Prof. *R. Rittmeyer* in Winterthur. Zur Prämierung einer nicht festgesetzten Anzahl Entwürfe steht dem Preisgericht die Summe von 6000 Fr. zur Verfügung. Verlangt werden ein Uebersichtsplan 1:1000, die charakteristischen Querprofile 1:200, ein Detail-Situationsplan nebst Längenprofil 1:500, ein Detail-Projekt 1:200 über die architektonische Ausgestaltung einer neuen Friedhofeinfahrt, eine Detailskizze 1:200 der Gräberhallen, ein Erläuterungsbericht.

**Entwürfe für Linoleum-Muster.** Im Oktober v. J. hat die Schweiz. Linoleumfabrik *Giubiasco* in Verbindung mit dem Schweiz. Werkbund zwei Wettbewerbe eröffnet zur Erlangung von neuen Entwürfen für Inlaid-Linoleum, dessen Programm im „Werk“, Heft 10, 1921 veröffentlicht worden ist. Wir können nun den Bewerbern wie den durch Art. 15 jenes Programmes von der Beteiligung abgehaltenen Interessenten mitteilen, dass die Einschränkung im Rechte anderweitiger Verfügung über nicht prämierte Entwürfe durch Streichung des zweiten Satzes in Art. 15 fallen gelassen worden ist. Gleichzeitig entnehmen wir dem „Werk“, Heft 12, 1921, dass der Einreichungstermin bis zum 31. Januar 1922 verlängert worden ist.

**Neues Münzbild für das schweizerische Fünffrankenstück** (Band LXXVIII, Seite 149 und 293). Zu diesem Wettbewerb sind 542 Entwürfe eingegangen. Sie sind vom 12. bis 19. Januar im Zimmer Nr. 87 des Bundeshauses (Mittelbau, II. Stock) öffentlich ausgestellt.

### Nekrologie.

† **Jakob Sulzer-Imhoof.** Am 6. Januar starb in Winterthur nach längerem Leiden, im Alter von 66 Jahren, Maschinen-Ingenieur Dr. sc. techn. h. c. Jakob Sulzer-Imhoof, Seniorchef der Firma Gebrüder Sulzer A.-G. Eine Schilderung des Lebenslaufes dieses bedeutenden schweizerischen Technikers ist uns von berufener Seite in Aussicht gestellt.

### Korrespondenz.

To the Editor of „Schweizerische Bauzeitung“, Zürich.

Dear Sir,

A few days ago my attention was drawn to an article by Robert Dubs entitled „Theoretische Erörterungen zur Wassermess-Methode von N. R. Gibson“ which appeared in the issue of your magazine dated July 23, 1921. In this article Mr. Dubs has attempted to criticize the Gibson Method of Measuring the Flow of Fluids in Closed Conduits which together with new apparatus for its practical application, I invented not long ago. These inventions have already been used with remarkable success in several places in the United States and Canada and careful comparative tests have been made to determine the accuracy with which flow measurements may be made by means of them. The results have been so successful that the new method and apparatus may safely be regarded as very satisfactory means of measuring the flow of water for turbine efficiency tests in plants where the turbines are supplied with water through pipe lines or closed conduits. In such places there are three principal advantages to be gained by the use of the new method:<sup>1)</sup>

1. Remarkable accuracy in the measurement of the quantity of water discharged.
2. Measurements may be made without serious or prolonged interruption of the commercial supply of power from the unit being tested.
3. The process is essentially simple and comparatively inexpensive.

Under the circumstances, therefore, I desire to point out that I have not yet published a full account of my work and that Mr. Dubs has apparently had no opportunity of acquainting himself with the Method itself and the experimental research through which its development was perfected, yet he has taken it upon himself to discuss what he imagines the Method to be, and then concludes „So darf man wohl sagen, dass die von Gibson vorgeschlagene Methode keinen Fortschritt in der Ausführung von Wassermessungen bedeutet“.

In view of the weight which might be given to this opinion, I shall reply as briefly as possible to the various points he has mentioned in order to show that the Gibson Method is something quite different from what he has imagined it to be and that he has based his conclusions on improper premises.

It would be unnecessary to do so if I had already been able to publish my forthcoming paper on the subject which will contain the full theory and experimental evidence on which the new Method is based; but I do not expect that this will be ready for some time, and it, therefore, seems proper to reply to Mr. Dubs at once.

There are three notable errors in the assumptions made in Mr. Dubs's article; first, that the difference between the normal pressure and the maximum pressure rise is used as the index of the velocity destroyed; second, that the rate of gate closure needs to be considered (he has assumed uniform gate motions in his calculations); and third, that the element of time is separately determined by means of an ordinary stop watch or chronograph.

In reply to these I may say briefly that the flow measurement, by the new Method, is not derived from the determination of the maximum pressure rise, that it makes no difference whether the gate motion is uniform or not as the vagaries of gate motion do not have to be taken into consideration at all, and that the element of time is not separately determined, but is measured in apparatus by a seconds pendulum, the oscillations of which interrupt the photographic record of the changes of pressure in such a manner that the integration of the product of pressure and time may be very accurately obtained. By means of this apparatus time may be quite readily measured with great precision.

Since the new Method is not concerned with the relation of the maximum pressure rise to the velocity destroyed, it will not

<sup>1)</sup> Vergleiche auch „Pressures in Penstocks caused by the gradual Closing of Turbine Gates“. By *Norman R. Gibson*, with discussion by Messrs Otto V. Kruse, Eugène Halmos, R. D. Johnson, Minton M. Warren, T. Noble Anderson, Ford Kurtz, William P. Creager and Norman R. Gibson. Reprinted from „Transactions of the American Society of Civil Engineer“, Vol. LXXXIII. Red.